

Kontrollfragen zu Text 1

1. **Wie lautet die moderne Interpretation des Begriffs „Kommunikation“?**
*Die moderne Interpretation von „Kommunikation“ bedeutet mitteilen oder übermitteln (von Informationen).
 Kommunikation ist ein „Austausch von Informationen“ zwischen Sendern und Empfängern.
 Der Austausch von Informationen kann direkt oder indirekt erfolgen.*

2. **Was heisst „Metakommunikation“?**
*Der Begriff Metakommunikation bezeichnet die Kommunikation, welche sich mit Kommunikation befasst.
 Beispiele aus dem Alltag: Das hast Du schön gesagt! Oder Ich finde, du verdrehst alles!
 Auf der Ebene der Kommunikation geht es um Informationsübermittlung.
 Auf der Ebene der Metakommunikation geht es um Informationsübermittlung in Bezug auf
 Informationsübermittlung auf der Kommunikationsebene.
 Es wird von aussen, distanziert über die Kommunikation kommuniziert.*

3. **Nennen Sie einige Kommunikationssystem (Codes, Zeichensysteme)!**
*Geruchssignale, stimmliche Signale, Krankheitssymptome, Gestik, Mimik, Musik, visuelle Sprachen wie die
 Architektur oder die Malerei bis zu den formulierten Sprachen wie Algebra oder Chemie und umfasst auch die
 sogenannten natürlichen Sprachen: Laute, Wörter, Sätze, Texte.*

4. **Was bedeutet analoge, was digitale Kommunikation?**
*Analoge Kommunikation:
 Wenn Zeichen und Bezeichnetes ähnlich sind spricht man von analoger Kommunikation.
 Bsp.: Piktogramme, Landkarten und viele körpersprachliche Zeichen sind ähnlich zu dem was sie bezeichnen.
 Digitale Kommunikation:
 Bei der digitalen Kommunikation sind Zeichen und Bezeichnetes ohne Ähnlichkeit, das Zeichen ist willkürlich.
 Bsp.: Wörter, Zahlen und viele Gesten sind Beispiele für Zeichen, die keine Ähnlichkeit mit dem Bezeichneten
 aufweisen.*

5. **Wie funktioniert der Prozess der Rückkoppelung?**
*Unter Kommunikation verstehen wir ausschliesslich Prozesse mit Rückkoppelung.
 Ein Sender kann auch als Empfänger und umgekehrt funktionieren. Sender und Empfänger wechseln beständig
 die Rolle. Sie agieren und reagieren in einer Wechselbeziehung und ihre Handlungen sind stets aufeinander
 bezogen. (Interaktion -> Interaktionsprozess)*

6. **Was bezeichnet man mit mittelbarer und unmittelbarer Kommunikation?**
*Zur unmittelbaren zwischenmenschlichen Kommunikation zählen wir das direkte Gespräch.
 Zur mittelbaren Kommunikation zählen wir beispielsweise die briefliche Kommunikation und auch die
 sogenannte Massenkommunikation über Zeitung, Radio oder TV.*

7. **Nennen Sie praktische Beispiele unterschiedlicher Codes (Zeichenvorräte) von Sender und Empfänger!**
*Arzt und Patient:
 Im Gespräch zwischen Arzt und Patient versteht der Patient den Arzt deshalb schlecht, weil er vielleicht dessen
 Code, z.B. Sie leiden an primärer Varikose, nicht kennt. Der Patient versteht „Varikose“ nicht, und weiss
 deshalb nicht, dass er ein Krampfader leiden hat.
 Computer und Benutzer:
 Der Computer versteht eine Vielzahl von digitalen Codes, jedoch keine Analoge. Brüllen wir ihn an oder
 schlagen wir ihn, wird der Computer darauf nicht reagieren.
 Unterschiedliche Sprachen:
 Eine Person spricht English, die andere Person kann jedoch nur Deutsch.
 Unterschiedliche Dialekte:
 Wenn spezielle Wörter, Ausdrücke in einem Dialekt gesagt werden, welche der Empfänger nicht kennt. Z.B.
 Anken vs. Butter, Reifen vs. Pneu, Kartoffelstock vs. Händöpfelstock vs. Gummelestung.*

8. Erklären Sie den Begriff „Redundanz“! Erläutern Sie redundantes Verhalten (verbal, paraverbal, nonverbal) am Beispiel „Tor schießen im Cupfinal“!
Redundant bedeutet, dass dieselbe Information mehrfach vorhanden ist. Z.B. sagt jemand Nein und schüttelt gleichzeitig den Kopf. Die Verneinung wird zweifach gesendet.
Verbal: (mit Worten) Toooooor sagen
Paraverbal: (mit der Stimme) mit starker, lauter Stimme „Toooooor“ rufen
Nonverbal: (mit der Gestik, der Mimik, der Haltung) Hände in die Luft strecken, Lachen, in die Höhe springen
9. Was drücken die Verhaltensweisen verbal, paraverbal und nonverbal aus?
Verbal:
Auf der verbalen Ebene geht es um alles, was wir sagen. Es geht um Wörter, Sätze und Texte.
Paraverbal:
Auf der paraverbalen Ebene ist entscheidend, wie wir etwas sagen: Stimme, Schrift und Gestaltung.
Die Stimme prägen Lautstärke, Deutlichkeit, Modulation (Auf und Ab der Stimme), Sprechtempo und Sprechpausen.
Schrift und Gestaltung lassen sich auf Grund von Schriftgrösse, Schriftart, Druckstärke, Textgestaltung, Titelgestaltung und Visualisierung bestimmen.
Nonverbal:
Auf der nonverbalen Ebene geht es um jedes nicht-stimmliche und nicht-verbale Verhalten.
In der direkten zwischenmenschlichen Kommunikation ist es sinnvoll auf der nonverbalen Ebene zwischen Gestik, Mimik und Haltung beim Sprechen zu unterscheiden.
10. Erläutern Sie den Beziehungsaspekt in der Kommunikation!
Da zwischen Kommunizierenden immer Beziehungen bestehen – auch eine neutrale Beziehung oder Fremdheit verbinden oder trennen Personen und sich Beziehungen nur in Form von Kommunikation äussern, enthält jede Botschaft neben einem Sach- auch einen Beziehungsaspekt.
In der Alltags-Kommunikation sollten wir folgendes berücksichtigen:
- *Jede Kommunikation etabliert oder erneuert eine Beziehung zwischen den Kommunikationspartnern.*
 - *Die Beziehungen zwischen Kommunikationspartnern beeinflussen die Interpretation von Botschaften.*
 - *Wir sind besser informiert, wenn wir sowohl Sach- als auch Beziehungsaspekte aus den Botschaften entnehmen.*
 - *Ob wir auf den Sach- oder den Beziehungsaspekt einer Botschaft reagieren, ist unsere freie Entscheidung.*
- Nehmen wir an, ein Beifahrer sage zur FahrerIn eines Autos: „Du, da vorne ist grün!“.*
Die FahrerIn kann die Botschaft sachlich auffassen und losfahren. Wenn sie aber sagt: „Fährst du oder fahre ich!?!“, dann reagiert sie auf den Beziehungsaspekt der Botschaft.
11. Was ist mit symmetrischer, was mit komplementärer Beziehung gemeint?
Symmetrische Beziehungen finden sich zwischen ebenbürtigen Menschen mit gleichem Status.
Komplementäre Beziehungen finden sich zwischen nicht gleichberechtigten Menschen mit unterschiedlichem Status.
Den Status können z.B. Macht, Besitz, Glück, Erfolg, Alter, Geschlecht, Beruf, Bildung oder den Gesundheitszustand definieren.

12. Erklären Sie das 4-Ohren-Modell!

Immer wenn wir eine Information übermitteln, sagen wir abgesehen von der Sachbotschaft auch etwas über uns selber aus (Selbstoffenbarung), wir sagen etwas über die Beziehung zum Kommunikationspartner und wir verfolgen einen bestimmten Zweck (Appell) mit der Informationsübermittlung.



Abb. 1: 4-Ohren-Modell nach Friedmann Schulz von Thun

Beispiel „Es ist grün“:

Er sagt: Du, da vorne ist grün!

Sie antwortet: Fährst du, oder fahre ich!?

Sachohr:

Er: Die Ampel ist grün.

Sie: Ich fahre!

Beziehungsohr:

Er: Ich kann besser Auto fahren als du, deshalb muss ich dir helfen.

Sie: Ich will deine Hilfe nicht.

Appellohr:

Er: Fahr los!

Sie: Denk doch mal darüber nach, wer hier die Situation bestimmt! Misch dich nicht ein!

Selbstoffenbarungsohr:

Er sagt über sich selbst, dass er aufpasst und aktiv mitfährt. Vielleicht ist er ungeduldig, muss schnell irgendwohin, vielleicht ist er aber auch ein ewiger Nörgler.

Sie sagt über sich selbst, dass sie schlagfertig ist. Sie lässt sich nicht hetzen oder kritisieren und wehrt sich gegen Einmischung, vielleicht ist sie aber auch eine unverbesserliche Ignorantin, die sich nichts sagen lässt.